

# Friedrich Gustav Lang

## Stichometrische Analyse zum 1. Korintherbrief

2021

Der 1. Korintherbrief ist geprägt von heftigen Auseinandersetzungen einerseits, andererseits von einer überraschend ausgewogenen Komposition, wie sich aus der stichometrischen Analyse ergibt. Ausgangspunkt dafür ist jeweils eine inhaltliche Gliederung der einzelnen Hauptteile bis in die Absätze hinein, darauf folgt der Blick auf die Größenverhältnisse. Das Ergebnis ist am Ende in einer Tabelle zusammengefasst.

Setzt man voraus, dass der Brief so überliefert ist, wie von Paulus konzipiert,<sup>1</sup> sind fünf Hauptteile zu unterscheiden. Der erste und letzte betreffen zentral das Selbstverständnis der Gemeinde: die Beziehung auf Christus als Fundament (1,10–4,21) und den Auferstehungsglauben als konstitutiv (15,1–58). Die drei mittleren handeln vom Verhalten der Gemeinde: vom Verhalten nach außen, speziell in Fragen der Sexualmoral (5,1–7,40), vom Essen des Götzenopferfleischs (8,1–11,1) und vom Verhalten nach innen in den Gemeindeversammlungen (11,2–14,40). In den Kommentaren sind diese Hauptteile unterschiedlich unterteilt oder zusammengefasst. So wird meistens das Thema Unzucht (5,1–6,20) vom Thema Ehe (7,1–40) getrennt, obwohl es dort ebenfalls an prominenter Stelle als Argument dient (7,2); oft nimmt man auch die Fragen von Kopfbedeckung und Abendmahlspraxis (11,2–34) als eigenen Hauptteil neben der Frage der Charismen (12,1–14,40).<sup>2</sup> Umgekehrt werden einige Teile ab 7,1 als Antworten auf Anfragen der Gemeinde zusammengenommen, sei es bis 11,1, 14,40, 15,58 oder 16,4.<sup>3</sup> Geht man von fünf Hauptteilen aus,<sup>4</sup> die jeweils einen eigenen Streitpunkt behandeln, so spielt es keine Rolle, ob sie durch formelle Anfragen veranlasst sind oder durch Informationen, die Paulus auf anderem Wege erhalten hat. Der zweite und vierte Hauptteil, also die Fragen der Sexualethik und

---

<sup>1</sup> Vgl. M.M. Mitchell, *Korintherbriefe*, RGG<sup>4</sup> 4 (2001) 1688–1694, hier 1689.

<sup>2</sup> Vgl. W. Schrage, *Der erste Brief an die Korinther* (EKK 7/1; Zürich / Neukirchen-Vluyn, 1991) 90; D. Zeller, *Der erste Brief an die Korinther* (KEK 5; Göttingen, 2010) 48; W. Klaiber, *Der erste Korintherbrief* (BotschaftNT; Neukirchen-Vluyn, 2011) 98. 191.

<sup>3</sup> Vgl. F. Lang, *Die Briefe an die Korinther* (NTD 7, 16. Auflage; Göttingen 1986) 381: bis 11,1; H. Merklein, *Der erste Brief an die Korinther*, Bd. 2 (ÖTK 7/2; Gütersloh / Würzburg, 2000) 10: bis 14,40; H. Conzelmann, *Der erste Brief an die Korinther* (KEK 5, 11. Auflage; Göttingen, 1969) 6: bis 15,58; C.K. Barrett, *Der 1. Brief an die Korinther* (übers. v. L. Richford; Darmstadt, 1985) 45: bis 16,4.

<sup>4</sup> So auch A. Lindemann, *Der Erste Korintherbrief* (HNT 9/1; Tübingen, 2000) 8.

der Gemeindeversammlung, sind mit ihren Unterthemen etwas lockerer gegliedert, während die drei anderen Hauptteile sich deutlich auf jeweils ein Thema konzentrieren.

Schon beim zweiteiligen Briefeingang (1,1-9) ist eine Korrespondenz von Inhalt und Umfang zu beobachten. Das Präskript (1,1-3) ist in Bezeichnung von Absender und Adresse gegenüber den meisten anderen Paulusbriefen stark erweitert und misst genau 8:00 Stichoi mit je 15 Silben. Das folgende Proömium (1,4-9) mit seinem Lob des Reichtums an Erkenntnis und an Gnadengaben in Korinth zählt genau 12:01 Stichoi (= 12 Stichoi plus 1 Restsilbe). Wenn aufgerundet auf 13 Stichoi, wie es offenbar bei der Abfassung literarischer Werke üblich war, kommt man für den gesamten Briefeingang auf 21 Stichoi. Die Zahlenfolge 8, 13, 21 ist ein Ausschnitt aus der sog. Fibonacci-Reihe. Zufall oder Absicht? In der weiteren Analyse wird sich zeigen, dass anscheinend auch die Gesamtkomposition mit einem *modulus* von 21 und Einzelteile mit einem Teil-*modulus* von 8 Stichoi disponiert sind.

### 1. Streitpunkt Parteiungen: 1,10–4,21

Der erste Hauptteil ist durch die viermalige Anrede „Brüder“ klar gegliedert (1,10; 2,1; 3,1; 4,6).<sup>5</sup> Dazu kommt als weitere Zäsur der Wechsel des Bilds für die Gemeinde von „Gottes Ackerfeld“ zu „Gottes Bau“ (ab 3,10); beide Bilder sind in 3,9 explizit nebeneinander gestellt. So ergeben sich insgesamt fünf Unterteile. Außer dem mittleren Teil (3,1-9) bestehen sie jeweils aus drei Absätzen.

Paulus beginnt den Hauptteil damit, dass er den Mißstand benennt, die Parteiungen in Korinth (1,10-31). Sie berufen sich jeweils auf ihre Gründerfiguren, auf Paulus, Apollos oder Kephas, und so erinnert er sie narrativ an die Anfänge der Gemeinde, an seine Predigt vom Kreuz (v.10-17), die er sogleich exkursartig ausführt (v.18-25), und daran, dass bei ihnen eher Angehörige der Unterschicht zur Gemeinde gekommen sind (v.26-31).

Versteht man den ersten Hauptteil als Rede für sich, so hat das Bisherige die Funktion eines *exordium*, darauf folgt nach den Regeln der Rhetorik die *argumentatio*, hier in drei Teilen.<sup>6</sup> Jeweils bezieht sich Paulus narrativ auf seine Anfangszeit in Korinth (2,1; 3,1; 4,7), um dann grundsätzlich zu argumentieren. Zunächst (2,1-16) kommt er auf seine Predigt zurück. Das Geheimnis des Gekreuzigten hat er nicht nach menschlicher Weisheit verkündigt (v.1-5), sondern als Gottes Weisheit, die vor der Welt verborgen (v.6-9), uns aber durch Gottes Geist offenbart ist (v.10-16). Im mittleren Teil (3,1-9) definiert er dann seine und des Appolos Funktion als Diener der Gläubigen und als Mitarbeiter Gottes. Schließlich (3,10–4,5) geht es um die Beurteilungsinstanz. Maßstab ist, was am

<sup>5</sup> Das zusätzliche ἀδελφοί in 1,26 ist durch γάρ mit dem Vorhergehenden verbunden, bezeichnet also keine vergleichbar große Zäsur.

<sup>6</sup> Vgl. H. Lausberg, Handbuch der literarischen Rhetorik (München 1973) § 262.

Tag des Gerichts vom Bau der Gemeinde bleibt (3,10-15). Als Tempel Gottes sollte sie sich nicht eines Menschen rühmen (v.16-23), wie auch Paulus sich vor das Gericht der Herrn gestellt weiß (4,1-5).

Der Abschluss (4,6-21) ist, rhetorische gesprochen, eine *peroratio*, die durch persönlichen Appell die Hörer gewinnen will. Paulus tadelt ihre Überheblichkeit (v.6-8) und stellt dem seine eigene, vor der Welt verachtete Existenz gegenüber (v.9-13), um sie am Ende aufzrufen, sein Beispiel nachzuahmen (v.14-21).

Insgesamt lässt sich eine Ringkomposition beobachten. Mahnende Imperative finden sich nur im ersten und letzten Teil (1,10; 4,16); auch dass er nur wenige getauft hat, korrespondiert mit seinem Selbstverständnis als Vater der Gemeinde (1,14-17; 4,15), ebenso die Berufung der Unscheinbaren in Korinth mit dem Apostel, der vor der Welt verachtet ist (1,26-28; 4,9-13).

Der erste Hauptteil hat einen Umfang von  $189 = 9 \times 21$  Stichoi. Dabei sind gegenüber der UBS-Edition des Greek New Testament zwei zusätzlich Absätze gesetzt und ein Absatz ist versetzt.<sup>7</sup> Insgesamt sind es 13 Absätze, deren unvollständige letzte Zeilen im allgemeinen zu Vollzeilen aufgerundet wurden; in 4,5 ist am Absatzende eine 16. Silbe toleriert. Exakt gezählt, also ohne Auf- oder Abrunden, sind es 184:04 Stichoi. Von den fünf Teilen ist der vierte mit  $42 = 2 \times 21$  Stichoi unmittelbar auf den *modulus* 21 zurückzuführen,<sup>8</sup> erster und letzter Teil mit zusammen  $51 + 40 = 91$  Stichoi stehen zum zweiten und dritten Teil mit zusammen  $38 + 18 = 56$  Stichoi im Verhältnis  $7 \times 13$  zu  $7 \times 8$ , was als Verhältnis zweier benachbarter Fibonacci-Zahlen näherungsweise dem Goldenen Schnitt entspricht; zusammen zählen sie  $7 \times 21$  Stichoi.<sup>9</sup>

## 2. Streitpunkt Sexualethik: 5,1–7,40

Im zweiten Hauptteil ist die erste der beiden größeren Einheiten zweigeteilt. Auf den Fall des Bruders, der mit der Stiefmutter zusammenlebt (5,1-13), folgt die Ausweitung auf Streitfälle zwischen Brüdern, bei denen sie heidnische Gerichte anrufen (6,1-20). Jeweils geht es Paulus darum, dass die Gemeinde selbst verantwortlich ist für die Heiligkeit ihrer Glieder und den Frieden unter Brüdern. Der zweite größere Zusammenhang betrifft die Ehe, und ist am besten in drei Abschnitte zu gliedern. Erst behandelt Paulus grundsätzlich die Frage der Sexualität in der Ehe (7,1-9), dann Fragen der Ehescheidung (7,10-24), schließlich Fragen der Eheschließung (7,25-40), jeweils in sich differenziert, weshalb in den Kommentaren oft mehr als drei Abschnitte zu finden sind.

Zum ersten Thema (5,1-13) fordert Paulus zunächst schroff die Exkommunikation des Betreffenden (v.1-5), begründet das dann mit dem

<sup>7</sup> Neuer Absatz vor 2,10; 3,16; 4,9; kein Absatz vor 3,18.

<sup>8</sup> Exakte Zahlen der drei Absätze:  $13:12 + 15:09 + 12:01 = 41:07$  Stichoi.

<sup>9</sup> Exakte Zahlen:  $(18:06 + 17:09 + 13:09) + (9:03 + 12:10 + 16:08) = 49:09 + 38:06 = 88:00$  bzw.  $(9:11 + 10:13 + 16:12) + 17:06 = 37:06 + 17:06 = 54:12$  Stichoi; Summe des Hauptteils: 184:04 Stichoi.

scharfen Gegensatz von altem Sauerteig und ungesäuertem neuen Teig (v.6-8) und behaftet die Gemeinde schließlich auf ihrer generellen Verantwortung gegenüber lasterhaften Mitgliedern (v.9-13). Auch beim zweiten Thema (6,1-20) geht er vom konkreten Anlass aus, dem Rechtsstreit zwischen Brüdern, und stellt die richterliche Kompetenz der Gemeinde heraus (v.1-8). Es folgt der Grundsatz, dass Ungerechte und Lasterhafte das Gottesreich nicht ererben werden (v.9-11), und die Zuspitzung, dass Unzucht und Zugehörigkeit zu Christus sich widersprechen (v.12-20). Die Frage des Rechtsstreits ist also wieder zurückgebunden in das übergeordnete sexualethische Thema.

Bei der Erörterung der Ehefragen ist der erste Absatz, zum Sex in der Ehe (7,1-9), ringförmig eingerahmt vom Grundsatz, Ehe sei besser als Unzucht (v.1-2.8-9). Bei der Ehescheidung (7,10-24) beruft sich Paulus zunächst auf ein Jesus-Wort, das die Scheidung ablehnt, und denkt dabei an die Ehe unter Christen (v.10-11). Es folgt eine abwägende Stellungnahme zu den Mischehen mit ungläubigen Partnern (v.12-16), schließlich die grundsätzliche, auf Beschneidung und Sklavenstand ausgeweitete Anweisung, so zu bleiben, wie man berufen ist (v.17-24). Im letzten Teil (7,25-40) rät Paulus den Unverheirateten von der Ehe ab angesichts der Bedrängnisse, die Christen zu erwarten haben, und ruft jedenfalls zur Freiheit von weltlichen Bindungen auf (v.25-31). Er gibt zu bedenken, dass die Sorge um den Ehepartner die Beziehung zum Herrn beeinträchtigen könne, ohne dass er deshalb Ehelosigkeit vorschreiben wollte (v.32-35). Am Schluss behandelt er (vermutlich) den Sonderfall eines geistlichen Verlöbnisses<sup>10</sup> und die Wiederverheiratung von Witwen (v.36-40). Auch der letzte Teil scheint konzentrisch gebaut: Paulus expliziert seine eigene „Meinung“ (v.25.40) die „Jungfrauen“ betreffend (v.25-28.36-38); der Absatz über das Sorgen steht somit im Zentrum (v.32-35).

Der zweite Hauptteil misst insgesamt  $176 = 22 \times 8$  Stichoi, lässt sich also auf den Teil-*modulus* mit 8 Stichoi zurückführen. Er besteht in unsrer Rekonstruktion ebenfalls aus 13 Absätzen, wovon gegenüber der UBS-Edition einer versetzt, vier neu eingefügt und einer getilgt sind.<sup>11</sup> Die zweimal drei Absätze der beiden ersten Teile stehen mit  $32 = 4 \times 8$  und  $48 = 6 \times 8$  Stichoi zueinander im Verhältnis  $2 / 3$ . Die anderen drei Teile (die beiden letzten davon mit je drei Absätzen) haben zusammen  $20 + 34 + 42 = 96$  Stichoi; zu ihnen stehen die ersten beiden im Verhältnis von  $80 / 96 = 5 / 6$ .<sup>12</sup> Außerdem ist bemerkenswert, dass erster und vierter Teil zusammen  $32 + 34 = 66$  oder  $22 \times 3$  Stichoi zählen, die drei anderen zusammen  $48 + 20 + 42 = 110$  oder  $22 \times 5$ , was ein Verhältnis von Fibonacci-Zahlen ergibt.

<sup>10</sup> Vgl. Klaiber, 1Kor, 120.

<sup>11</sup> Neuer Absatz vor 5,6; 6,9; 7,10.12.32; kein Absatz vor 7,8.39.

<sup>12</sup> Exakte Zahlen:  $(12:11 + 7:03 + 10:13) + (17:00 + 9:08 + 20:13) = 30:12 + 47:06 = 78:03$  bzw.  $19:06 + (4:05 + 13:09 + 15:00) + (15:14 + 10:09 + 14:11) = 19:06 + 32:14 + 41:04 = 93:09$ ; zusammen 171:12 Stichoi.

### 3. Streitpunkt Götzenopferfleisch: 8,1–11,1

Der dritte Hauptteil beginnt mit der Themenangabe „Götzenopferfleisch“, wozu Paulus grundsätzlich „Erkenntnis“ und „Liebe“ gegenüberstellt (8,1-3). Dies hat den Charakter einer programmatischen Überschrift über die folgenden Kapitel und insofern *exordium*-Charakter. Bei den vier Teilen, die folgen, präzisiert der erste das Thema: Es geht um das „Essen von Götzenopferfleisch“ (8,4-13). Doch erst der letzte (10,23–11,1) gibt dazu Anweisungen in imperativer Form.<sup>13</sup> Deshalb können die drei Teile davor, auch das positive Beispiel des Paulus (9,1-27) und das negative Beispiel der „Väter“ beim Exodus (10,1-22), wie im ersten Hauptteil als *argumentatio* verstanden werden und der letzte Teil als *peroratio*.<sup>14</sup>

Der Teil über das Essen (8,4-13) besteht aus drei Absätzen. Er beginnt mit der Erkenntnis, dass es außer dem einen Gott und dem einen Herrn keine Götter gibt (v.4-6). Problem sind die Gemeindeglieder, die diese Erkenntnis noch nicht haben (v.7-8). Deshalb empfiehlt Paulus, lieber aufs Essen zu verzichten, um den schwachen Bruder nicht im Glauben zu verunsichern (v.9-13). Der Teil, in dem Paulus sich selbst als Beispiel darstellt (9,1-27), hat fünf Absätze. Einleitend nennt er das folgende seine Apologie (v.1-3). Einerseits hätte er als Apostel das Recht, sich von der Gemeinde alimentieren zu lassen (v.4-12a). Andererseits verzichtet er darauf freiwillig aufgrund seines Verständnisses des Evangeliums (v.12b-18). Denn er habe sich allen zum Sklaven gemacht, um möglichst viele für den Glauben zu gewinnen (v.19-23). Das mündet in den Aufruf, im Blick auf das Ziel ebenfalls freiwillig zu verzichten (v.24-27). Auch der folgende Teil, das Beispiel der Väter (10,1-22), scheint fünfteilig. Es beginnt mit einer allegorischen Deutung der Exodusgeschichte auf Christus (v.1-5). Deren Einzelzüge sollen uns davor warnen, Götzendiener zu werden (v.6-11), und daraus folgt die Mahnung, in der Versuchung standfest zu bleiben (v.12-13). Der Aufruf, den Götzendienst zu fliehen, ist darin begründet, dass Kelch und Brot des Herrenmahls Gemeinschaft mit Christus stiften (v.14-18) und dass dies Gemeinschaft mit Dämonen ausschließt (v.19-22).

Der eindringliche Abschluss (10,23–11,1) ist ein Absatz für sich. Er gibt differenzierte Antworten zu Fragen beim Fleischgenuss, eingerahmt von Aussagen, die die Freiheit der Christen an das bindet, was dem andern dient (v.23-24), und die auf das Beispiel des Paulus verpflichten, um Anstoß zu vermeiden (v.32ff); das Stichwort „suchen“ (v.24.33) belegt, dass der Absatz eine Ringkomposition bildet. Das gilt auch für den ganzen Hauptteil mit den Stichwörtern „die Liebe baut auf“ und „nicht alles baut auf“ im Anfangs- und Schlussteil (8,1; 10,23), womit ein Gegengewicht gesetzt ist gegenüber denen, die

<sup>13</sup> In 10,23–11,1 insgesamt sieben Imperative das Essen oder Tun betreffend, in 8,4-13 dagegen nur ein Imperativ (βλέπετε 8,9), der auf eine Einsicht zielt, nicht auf ein Tun.

<sup>14</sup> Vgl. Schrage, 1Kor (EKK 7/2, Solothurn / Neukirchen-Vluyn 1995), 214-215: Rhetorische Kategorien zur Gliederung schon seit Heinrici (KEK, <sup>8</sup>1896), jedoch in unterschiedlicher Abgrenzung und Benennung.

auf ihre Erkenntnis und Freiheit pochen. Ebenso entsprechen sich zweiter und vierter Teil darin, dass die Existenz von Götzen bestritten wird (8,4-5; 10,19).

Der dritte Hauptteil hat bei 15 Absätzen insgesamt 168 Stichoi, was als Produkt von zwei Fibonacci-Zahlen aufzulösen ist, als  $8 \times 21$ .<sup>15</sup> Davon entfallen auf den mittleren und letzten Teil zusammen  $66 + 22 = 88$  Stichoi oder  $11 \times 8$ , wenn man eine kleine textkritische Änderung erlaubt,<sup>16</sup> auf die anderen Teile zusammen  $5 + 27 + 48 = 80$  Stichoi oder  $10 \times 8$ .<sup>17</sup> Anfangs- und Schlussteil sind zusammen so groß wie der zweite Teil:  $5 + 22 = 27$  Stichoi.

#### 4. Streitpunkt Gemeindeversammlung: 11,2–14,40

Unter dieser Überschrift sind verschiedene Einzelfragen zusammengefasst. Das beginnt mit der Kopfbedeckung der Frauen (11,2-16). Es folgt die Gestaltung der Feier des Herrenmahls (11,17-34). Es geht um die Bedeutung der Charismen (12,1-31a) und der Liebe (12,31b–13,13), schließlich ausführlich um das Zungenreden (14,1-40).

Das erste Thema (11,2-16) wird in drei Absätzen abgehandelt: Auf den Grundsatz, dass der Mann der Frau überlegen sei (v.2-3), folgt die Anwendung auf das Problem der Haartracht (v.4-12) und abschließend die Berufung auf die Sitte in den Gemeinden des Paulus (v.13-16). Beim Thema Herrenmahl (11,17-34) stehen im Zentrum die Einsetzungsworte (v.23-26), eingerahmt von des Paulus Kritik an der unwürdigen Art, wie sie in Korinth dazu zusammenkommen (v.20-22.27-32). Zu Beginn kritisiert er, dass dabei die Spaltungen in der Gemeinde sichtbar werden (v.17-19). Am Schluss, nach neuer Anrede, empfiehlt er eine gemeinsame Feier, die nicht dazu dienen soll, dass einzelne ihren Hunger stillen (v.33-34).

Zum Thema Charismen (12,1-31a) sind fünf Absätze zu unterscheiden. Zunächst bezeichnet Paulus das Bekenntnis zu Jesus als dem Herrn als das Kriterium, woran die Herkunft vom Heiligen Geist zu erkennen ist (v.1-3). Dann listet er die vielfältigen Gaben auf, die auf den einen Geist zurückzuführen sind (v.4-11). Zur Darstellung der Einheit dient ihm das Bild vom Leib mit den vielen Gliedern (v.12-21), das er im Sinne der gegenseitigen Wertschätzung und Sympathie auslegt (v.22-26). Abschließend zählt er die verschiedenen Ämter auf die jeweils einzelnen gegeben sind (v.27-31a). Dem stellt er im vierten Teil die Liebe gegenüber als den überlegenen Weg, erst durch Vergleich mit anderen Geistesgaben, die ohne Liebe wertlos sind (12,31b–13,3), dann indem er

<sup>15</sup> Neuer Absatz gegenüber UBS vor 8,4.9; 9,4; 10,6.12.19; kein Absatz vor 9,3.

<sup>16</sup> In 9,7 ist  $\eta$  getilgt mit B C<sup>2</sup> D F G latt gegen  $\mathfrak{P}^{46}$   $\mathfrak{A}$  C\* 33  $\mathfrak{M}$ , dadurch hat der Absatz 9,4–12a genau 18:00 Stichoi; in der Reihe  $\tau\acute{\iota}\varsigma \dots \tau\acute{\iota}\varsigma \dots \tau\acute{\iota}\varsigma$  ist das abrundende  $\eta$  beim 3. Glied eher eingefügt als ausgelassen.

<sup>17</sup> Exakte Zahlen:  $(6:07 + 18:00 + 19:02 + 11:05 + 9:00) + 22:00 = 63:14 + 22:00 = 85:14$  bzw.  $4:11 + (7:09 + 5:14 + 12:01) + (9:12 + 13:10 + 5:00 + 9:10 + 8:01) = 4:11 + 25:09 + 46:03 = 76:08$  Stichoi; Summe des Hauptteils: 162:07.

beschreibt, was Liebe tut (13,4-7); schließlich ist sie deshalb überlegen, weil sie, anders als andere Charismen, niemals aufhört (v.8-13).

Der letzte Teil über das Zungenreden (14,1-40) besteht wieder aus fünf Absätzen, die jeweils durch die Anrede ἀδελφοί markiert sind (v.6.20.26.39). Ausgangspunkt ist die These, dass prophetische Rede der Zungenrede vorzuziehen ist (v.1-5). Die beiden folgenden Teile dienen zur Begründung, erst (v.6-19) im Blick auf die Gemeinde, die durch prophetische Rede erbaut wird, dann (v.20-25) im Blick auf Ungläubige, die nur durch verständliche Rede zum Glauben kommen können. Im vierten Absatz (v.26-38) gibt Paulus detaillierte Anweisungen zur Ordnung in der Gemeindeversammlung, zum Zungenreden, zum prophetischen Reden und zum Reden der Frauen, um schließlich in einem letzten kleinen Absatz (v.39-40) beiden Arten von Rede ihr Recht zu bestätigen: „Bemüht euch um die prophetische Rede und wehrt nicht der Zungenrede.“

Bei dem Teilabsatz zu den Frauen (14,33b-36) ist heftig umstritten, ob sein Kern zum originalen Paulusbrief gehört oder später interpoliert wurde. Anstoß ist der Inhalt: dass „die Frauen schweigen sollen in der Gemeindeversammlung“. Auch die Textüberlieferung ist zwiespältig: Wesentliche Zeugen des sog. westlichen Texts platzieren v.34-35 (ohne v.33b) am Ende des Kapitels.<sup>18</sup> In neueren Kommentaren wird meist angenommen, eine spätere Randglosse, formuliert nach 1Tim 2,11-12, sei sekundär in den Text geraten, einmal nach v.33, einmal nach v.40. Problem ist allerdings die Zuordnung von v.33b: „Wie in allen Gemeinden der Heiligen“ passt nicht so recht zu Gott, der überhaupt und nicht nur bei den Heiligen kein „Gott der Unordnung, sondern des Friedens“ ist (v.33a), und v.36 enthält zwei vollständige Sätze mit rhetorischen Fragen, für die der Vergleich mit anderen Gemeinden in der Luft hängt.<sup>19</sup> An v.33b schließt sich v.34 jedenfalls sehr gut an. Doch der Ausweg, auch diesen Versteil als interpoliert anzusehen (und womöglich sogar v.36), hat keinen Anhalt an der Textüberlieferung, sondern belastet die Interpolations-Hypothese mit einer weiteren Hypothese.<sup>20</sup>

Nun gibt auch der Text, der von den weitaus meisten Textzeugen überliefert ist, einen guten Sinn im Kontext. Man muss dazu differenzieren zwischen dem „Reden in der Gemeinde“, das Frauen nach 14,34 nicht gestattet, und dem „Beten und prophetisch reden“, das bei Frauen in 11,5 als unproblematisch vorausgesetzt ist. Kommentatoren, die am überlieferten Text festhalten, verstehen ersteres gern als ein „Dazwischenfragen“ oder „Drauflosreden“, jedenfalls nicht als ein „geistgewirktes Sprechen der Frauen“.<sup>21</sup> Doch im Kontext von 14,26-40 geht es

<sup>18</sup> Codices D F G sowie ein Teil der altlateinischen Textüberlieferung.

<sup>19</sup> Anders, allerdings nicht nachzuvollziehen: Schrage, 1Kor (EKK 7/3, Zürich / Neukirchen-Vluyn 1999) 483.

<sup>20</sup> Vgl. Klaiber, 1Kor, 233: Zwar vorsichtige Zustimmung zur Interpolationshypothese; „schwierig ist nur, wo 33b ursprünglich hingehörte.“

<sup>21</sup> C. Wolff, Der erste Brief des Paulus an die Korinther: Zweiter Teil (ThHK 7/2; Berlin 1982) 142-143 mit Anm. 384 (entsprechende Belege bei anderen Exegeten).

explizit um ein geordnetes Reden, betreffend das Zungenreden (v.27-28) ebenso wie das prophetische Reden (v.29-33a). In der Gemeindeversammlung soll dafür eine Rednerliste gelten, für zwei bis drei Personen nacheinander. Davon will Paulus die Frauen ausschließen, anders als die Korinther, die er deswegen scharf tadelt (v.36).<sup>22</sup> In 11,5 dürfte es sich dann um ein informelles Beten und Reden handeln, vor oder nach oder zwischen den Redebeiträgen, zu denen die Männer vom Versammlungsleiter aufgerufen werden.<sup>23</sup>

Belässt man die Frauen-Passage im Brief, beziehen sich im vierten Hauptteil Anfang und Schluss aufeinander, sowohl im Blick auf das Thema Frauen im Gottesdienst als auch im Blick auf die Begründung – auch hier eine Ringkomposition. Erst argumentiert Paulus mit der Schöpfungsgeschichte, wohl auch mit Gen 3,16 (11,3.7-9),<sup>24</sup> und darauf verweist er vermutlich zurück mit der Bemerkung „wie auch das Gesetz sagt“ (14,34), was erklären würde, dass an dieser einzigen Stelle der Schriftbeleg zum Schriftbeweis fehlt.<sup>25</sup> Sodann beruft er sich auf das Anstandsgefühl, auf das, was als *πρέπον* oder *αἰσχρόν*, „schicklich“ oder „schändlich“ gilt (11,13; 14,35), außerdem auf die Sitte in den Gemeinden (11,16; 14,33b). An beiden Stellen spielt er letztlich seine apostolische Autorität aus: „Wir“ machen das so, und „es ist des Herrn Gebot, was ich euch schreibe“ (11,16; 14,37). Ob diese Argumentation die Frauen in Korinth überzeugt hat? Inzwischen jedenfalls ist die Sitte eine andere geworden, sowohl bei der Kopfbedeckung als auch beim Rederecht der Frauen im Gottesdienst.

Die beiden umstrittenen Verse zählen immerhin 6:02 Stichoi, weshalb die Diskussion dazu unmittelbar der stichometrischen Analyse dient. Mit v.34-35 hat der vierte Hauptteil 256 = 32x8 (oder 16x16!) Stichoi, 251:02 bei exakter Zählung. Dabei sind 19 Absätze vorausgesetzt,<sup>26</sup> außerdem ist dreimal in der letzten Zeile eine 16. Silbe toleriert,<sup>27</sup> zweimal eine textkritische Kürzung um 1 Silbe<sup>28</sup>. Bemerkenswert ist, dass der erste Teil einen Umfang von 32 Stichoi, der

<sup>22</sup> Anders etwa Lang, 1-2Kor, 199: Der (interpolierte) Text drücke ein „uneingeschränktes Rede- und Gebetsverbot für Frauen im Gottesdienst“ aus, das „das Reden generell“ betreffe.

<sup>23</sup> Vgl. aus der älteren Auslegung – nach Schrage, 1Kor, 3/501 und 3/496 – etwa Thomas von Aquin: Bei der *manifestatio* ihrer Prophetie „(komme) den Frauen nur die *privata* und nicht die *publica annuntiatio* zu“; N.L. von Zinzendorf: „Nur von dem ordentlichen und allgemeinen Lehren ist hier die Rede, wann die ganze Gemeine beysammen“ [im Unterschied zu 11,5].

<sup>24</sup> Zwar fehlt in Gen 3,16 der Begriff „Haupt“, aber der Mann ist klar übergeordnet: „Er soll dein Herr sein“ (LXX: *κυριεύσει*).

<sup>25</sup> Anders etwa Schrage, 1Kor, 3/484: „eine bei Paulus völlig singuläre Zitationsformel“.

<sup>26</sup> Neuer Absatz gegenüber UBS vor 11,4.13; 11,20.33; 12,22; 14,39; kein Absatz vor 11,23.27 (andernfalls 43 statt 42 Stichoi für 11,17-34); 14,33b.37.

<sup>27</sup> In 11,16; 13,13; 14,25 (dazu siehe folgende Anm.).

<sup>28</sup> In 12,26 ist [ἐν] getilgt mit  $\mathfrak{P}^{46}$   $\mathfrak{N}^*$  A B und Nestle<sup>25</sup> (mit Tischendorf, Westcott-Hort, Weiß!) gegen  $\mathfrak{N}^2$  C D F G etc  $\mathfrak{M}$ ; dadurch hat der Absatz 12,22-26 genau 12:00 Stichoi. – In 14,25

dritte von 64 hat; das ist ein Achtel und ein Viertel des ganzen Hauptteils,<sup>29</sup> zusammen  $96 = 12 \times 8$  Stichoï. Der zweite und vierte Teil addieren sich zu  $42 + 30 = 72$  oder  $9 \times 8$  Stichoï,<sup>30</sup> zusammen mit den  $88 = 11 \times 8$  Stichoï des letzten Teils<sup>31</sup> ergeben sich  $160 = 20 \times 8$ . Das Verhältnis von  $12 \times 8 / 20 \times 8$  ist  $3 / 5$ , also ein Fibonacci-Verhältnis. Ebenso, ohne den letzten Teil, ergibt sich zwischen dem mittleren und den drei anderen Teilen ein Verhältnis von  $64 / 104 = 8 / 13$ .

## 5. Streitpunkt Totenaufstehung: 15,1-58

Der fünfte Hauptteil ist der kürzeste und besteht ebenfalls aus fünf Teilen. Unter rhetorischen Gesichtspunkten ist er ähnlich aufgebaut wie der erste: Auf eine *narratio* folgen drei Teile *argumentatio*, und den letzten Teil kann man als *peroratio* bezeichnen. Nur ist der Streitpunkt im ersten Hauptteil sofort eingeführt (1,10), hier erst zu Beginn des zweiten Teils (15,12).

Zunächst (15,1-11) erinnert Paulus narrativ an die Evangeliumsformel, die er verkündigt hat und die ihrerseits die Christus-Geschichte enthält, und bezieht sich selbst ein in die Reihe der Auferstehungszeugen. Sodann (15,12-28) argumentiert er gegen die Leugner der Totenaufstehung, und zwar in drei Schritten: erst polemisch, indem er vom Bekenntnis zur Auferstehung Christi die Leugnung der allgemeinen Auferstehung ad absurdum führt (v.12-19), dann positiv, indem er Christi Auferstehung definiert als Anfang der künftigen Totenaufstehung (v.20-24), woraus sich ein Zwischenreich der Herrschaft Christi ergibt, die am Ende, abgeleitet aus Ps 110,1, auf die Gottesherrschaft zielt (v.25-28). Der folgende Teil (15,29-34) bringt dafür weitere Argumente: die Vikariatstaufe in Korinth und den Todesmut des Apostels, was in einen heftigen Tadel mündet. Der vierte Teil (15,35-49) antwortet auf die Frage nach dem Wesen des Auferstehungsleibs, erst durch Beispiele verschiedener Arten von Leiblichkeit in der Natur (v.35-41), dann durch die Definition als „geistlicher Leib“ (v.42-45), schließlich durch den Kontrast von irdischer und himmlischer Existenz (v.46-49). Der letzte Teil (15,50-58) bildet den emotionalen Abschluss mit Ausblick auf die künftige Unverweslichkeit im Gottesreich, verbunden mit dem Triumph über den Tod und der versöhnlichen Mahnung, „sich stets kräftig zu beteiligen am Werk des Herrn“ – wobei die Gewissheit, „nicht vergeblich“ zu arbeiten, konzentrisch auf die Erfahrung des Paulus zurückweist (v.10).

Der fünfte Hauptteil misst danach in 9 Absätzen  $126 = 6 \times 21$  Stichoï (exakt 121:06).<sup>32</sup> Der erste Teil ist mit  $24 = 6 \times 4$  Stichoï halb so groß wie die beiden

---

ist ó vor θεός getilgt mit  $\aleph^*$  D\* F G etc gegen  $\aleph^2$  A B D<sup>1</sup> etc  $\aleph$  (im Zitat vermutlich an Jes 45,14 LXX angeglichen); 14,20-25 dadurch 17:01 (= 17 Stichoï!).

<sup>29</sup> Exakte Zahlen:  $5:00 + 18:04 + 8:01 = 31:05$  und  $6:10 + 14:12 + 19:09 + 12:00 + 9:12 = 62:13$  Stichoï.

<sup>30</sup> Exakte Zahlen:  $6:00 + 31:05 + 3:11 = 41:01$  und  $9:13 + 6:09 + 13:01 = 29:08$  Stichoï.

<sup>31</sup> Exakte Zahlen:  $11:03 + 30:07 + 17:01 + 24:14 + 2:10 = 86:05$  Stichoï.

<sup>32</sup> Neuer Absatz gegenüber UBS vor 15,25.46.

nächsten zusammen:  $35 + 13 = 48$  oder  $6 \times 8$  Stichoï.<sup>33</sup> Die beiden letzten Teile zählen  $32 + 22 = 54$  oder  $6 \times 9$  Stichoï.<sup>34</sup> Das Verhältnis von zweitem und drittem Teil zu den drei übrigen ist somit  $6 \times 8 / 6 \times 13$  – wieder ein Fibonacci-Verhältnis.

## 6. Briefschluss: 16,1-24

Der Abschluss des 1. Korintherbriefs ist zwar wesentlich kürzer als beim Römerbrief, aber umfangreicher als bei den anderen Paulusbriefen. Er besteht aus drei Teilen: aus Anweisungen zur Geldsammlung des Paulus für Jerusalem (16,1-4), aus Mitteilungen zu Paulus und seinen Mitarbeitern, vor allem zu ihren Reiseplänen (16,5-18), und aus Grüßen (16,19-24). Der mittlere Teil ist in fünf Absätze unterteilt, vier davon zu Paulus (v.5-9), Timotheus (v.10-11), Apollos (v.12) und Stephanas (v.15-18), dazwischen eingeschoben ein Aufruf zu Glaube und Liebe (v.13-14). Insgesamt sind es sieben Absätze.<sup>35</sup> Erster und letzter Teil zählen 10 und 9 Stichoï,<sup>36</sup> der mittlere summiert sich aus den Absätzen mit  $10 + 6 + 4 + 2 + 10 = 32$  Stichoï.<sup>37</sup> Die Summe ist dann  $51 = 6 \times 8 + 1 \times 3$  Stichoï. Im formalen Aufbau stehen die drei kleinen Absätzchen in der Mitte, umgeben von je zwei der größeren.

## 7. Stichometrie des 1. Korintherbriefs: Zusammenfassung

Aus Briefeingang, Hauptteilen und Briefschluss ergibt sich die Totalstichometrie des Briefs:  $21 + (189 + 176 + 168 + 256 + 126) + 51 = 987$  Stichoï, was sich als  $47 \times 21$  auflösen lässt. Die exakte Zahl ist  $959:03$  Stichoï. Interessant ist nun, dass die Gesamtzahl knapp unter 1000 bleibt;  $48 \times 21$  ergäben schon 1008. Demgegenüber zählt der Römerbrief, analysiert aufgrund einer entsprechenden inhaltlichen Gliederung, insgesamt (ohne 16,25-27 natürlich)  $30 \times 34 = 1020$  Stichoï.<sup>38</sup> Damit bleibt die Gesamtzahl knapp über 1000;  $29 \times 34$  wären 986 Stichoï. Beide Briefe haben also einen Umfang von rund 1000 Stichoï, doch der etwas längere Römerbrief wird mit einem *modulus* von 34 Stichoï disponiert, der etwas kleinere 1. Korintherbrief mit dem *modulus* von 21 Stichoï.

Für die Schriften des Neuen Testaments ist das anscheinend kein zufälliges Ergebnis. Denn die sieben Schriften mit mehr als 1000 Stichoï – außerdem die vier Evangelien, die Apostelgeschichte und die Johannesoffenbarung – sind alle mit einem *modulus* von 34 Stichoï zu gliedern, während die Schriften von  $273 = 13 \times 21$  bis 1000 Stichoï durchweg den *modulus* von 21 Stichoï zu belegen

<sup>33</sup> Exakte Zahlen:  $23:07$  und  $33:12 + 12:04 = 46:01$  Stichoï.

<sup>34</sup> Exakte Zahlen:  $30:01 + 21:12 = 51:13$  Stichoï.

<sup>35</sup> Gegenüber UBS kein Absatz vor 16,21.

<sup>36</sup> Exakte Zahlen:  $9:10$  und  $8:11$  Stichoï.

<sup>37</sup> Exakte Zahlen:  $9:04 + 5:02 + 3:11 + 2:00 + 9:07 =$

<sup>38</sup> Vgl. F.G. Lang, Adam – Where to Put You? The Place of Romans 5 in the Letter's Composition. In: M.C.A. Korpel, P. Sanders (ed.), Textual Boundaries in the Bible (Pericope 9, Leuven 2017) 189-218, hier 208.

scheinen. Ob sich diese Beobachtung, die induktiv an den Texten gewonnen ist, auch bei nichtbiblischen, klassischen Schriften verifizieren lässt, wäre in entsprechenden Analysen zu klären.

Was die Disposition der einzelnen Hauptteile betrifft, so hat der Autor mit zwei verschiedenen *moduli* gearbeitet. Erster, dritter und fünfter Hauptteil sind unmittelbar auf den *modulus* 21 zurückzuführen, der offenbar durch den Briefeingang vorgegeben ist. Die Teilsumme beträgt  $189 + 168 + 126 = 483$  Stichoi oder  $9 \times 21 + 8 \times 21 + 6 \times 21 = 23 \times 21$ . Das betrifft die drei Hauptteile, die auch inhaltlich insofern zusammengehören, als sie jeweils ein einziges Thema behandeln, jeweils, wie wir gesehen haben, in Form eines rhetorisch gestalteten Traktats. Die beiden anderen Hauptteile, die jeweils mehrere Unterthemen umfassen, stehen dagegen, zusammen mit dem Briefschluss, für den *modulus* 8. Gemeinsam bilden sie eine Teilsumme, die – das ist überraschend – genau gleich groß ist wie die der anderen Hauptteile:  $176 + 256 + 51 = 483$  Stichoi oder  $22 \times 8 + 32 \times 8 + (6 \times 8 + 1 \times 3) = 60 \times 8 + 1 \times 3$  oder  $23 \times 21$ .<sup>39</sup> Beide Teilsummen addieren sich zu  $2 \times 23 \times 21 = 46 \times 21$ , zusammen mit dem Briefeingang zu  $47 \times 21$  Stichoi. Bei der Sorgfalt, mit der die Disposition durchgeführt ist, scheint dies kein Zufall zu sein. Das stichometrische Ergebnis bestätigt übrigens auch die Abgrenzung von zweitem und viertem Hauptteil, die wir in der inhaltlichen Analyse vorgenommen haben.

Außerdem belegen die aufgezeigten Proportionen, dass mit der Fibonacci-Reihe gearbeitet wurde. Abgesehen von den beiden dargestellten Teilsummen, die das Verhältnis 1 : 1 belegen, findet sich das Verhältnis 2 : 3 zwischen fünftem und erstem Hauptteil ( $6 \times 21 / 9 \times 21$  Stichoi), das Verhältnis 3 : 5 im zweiten Hauptteil zwischen der Summe der Teile 1 + 4 und den übrigen Teilen und im vierten Hauptteil zwischen der Summe der Teile 1 + 3 und den übrigen Teilen. Das Verhältnis 8 : 13 haben wir nachgewiesen im ersten Hauptteil zwischen den Summen der Teile 2 + 3 und der Teile 1 + 5, im vierten Hauptteil zwischen Teil 3 und der Summe der Teile 1 + 2 + 4, und im fünften Hauptteil zwischen den Summen der Teile 2 + 3 und den übrigen Teilen. Die beiden *modulus*-Zahlen 8 und 21 stammen ja ebenfalls aus dieser Reihe.

Solche zum Teil diffizilen Größenverhältnisse können sich nur aus einer sehr gründlichen Vorbereitung des Manuskripts ergeben. In der Rhetorik ist dafür ein eigener methodischer Schritt vorgesehen, die *dispositio*, die von der Materialsammlung, der *inventio*, sachlich zu unterscheiden ist; doch handelt es sich bei den beiden Arbeitsphasen zeitlich „nicht um ein klar getrenntes Nacheinander“.<sup>40</sup> Von daher ist es kaum wahrscheinlich, dass Paulus den Brief frei diktiert hat. Da wären die aufgezeigten exakten Proportionen nicht zu realisieren. Vielmehr dürfte er das Manuskript schriftlich ausgearbeitet haben, vermutlich unterstützt von dem in 1,1 genannten Co-Autor Sosthenes.

<sup>39</sup> Die exakten Zahlen sind ebenfalls sehr nah beieinander: 468:02 bzw. 471:00 Stichoi.

<sup>40</sup> Lausberg, Handbuch, § 444.

## Anhang: Gliederung des 1. Korintherbriefs

1. Korinther Kapitel	Teile Inhalt	Sti- choi
<b>1,1-9</b>	<b>0. Briefeingang</b>	<b>21</b>
1,1-3	0.1 Präskript: Gruß an die Korinther und an alle Christen	8
1,4-9	0.2 Proömium: Dank an Gott für die Gnadengaben in Korinth	13
<b>1,10–4,21</b>	<b>1. Streitpunkt Parteiungen: Warnung vor Überheblichkeit</b>	<b>189</b>
1,10-31	1.1 <i>Exordium</i> : Konflikte in Korinth als Infragestellung des Worts vom Kreuz	51
2,1-16	1.2 <i>Argumentatio</i> I: Wort vom Kreuz – zu verstehen nur durch Gottes Geist	38
3,1-9	1.3 <i>Argumentatio</i> II: Paulus und Apollos – nichts als Mitarbeiter Gottes	18
3,10–4,5	1.4 <i>Argumentatio</i> III: Urteil über Paulus – letztlich durch Gottes Gericht	42
4,6-21	1.5 <i>Peroratio</i> : Appell gegen aufgeblasene Überheblichkeit	40
<b>5,1–7,40</b>	<b>2. Streitpunkt Sexualethik: Warnung vor Unzucht</b>	<b>176</b>
5,1-13	2.1 Problemfall: Gemeindeglied mit sexuellem Verhältnis zur Stiefmutter	32
6,1-20	2.2 Allgemeines Problem: Verhältnis von Christen zu Ungläubigen	48
7,1-9	2.3 Thema Ehe: Grundsatz, Unzucht zu vermeiden	20
7,10-24	2.4 Thema Ehescheidung: Nach Möglichkeit bleiben wie bisher	34
7,25-40	2.5 Thema Eheschließung: Ja zur Ehe, aber Vorzug des Ledig-Seins	42
<b>8,1–11,1</b>	<b>3. Streitpunkt Götzenopferfleisch: Mahnung zu Rücksichtnahme</b>	<b>168</b>
8,1-3	3.1 Thema Götzenopfer: Konflikt zwischen Erkenntnis und Liebe	5
8,4-13	3.2 <i>Argumentatio</i> : Freiheit der Starken als Anstoß für die Schwachen	27
9,1-27	3.3 Beispiel des Apostels: Freiwilliger Verzicht auf Freiheit	66
10,1-22	3.4 Beispiel der Väter: Warnung vor Götzendienst wie in Israels Wüstenzeit	48
10,23–11,1	3.5 <i>Peroratio</i> : Grundsatz der Freiheit, differenzierte Ratschläge zum Essen	22
<b>11,2–14,40</b>	<b>4. Streitpunkt Gemeindeversammlung: Ruf zu Ordnung und Liebe</b>	<b>256</b>
11,2-16	4.1 Thema Kopfbedeckung: Empfehlung für Frauen im Gottesdienst	32
11,17-34	4.2 Thema Herrenmahl: Tadel einer Mahlfeier ohne Gemeinschaft	42
12,1-31a	4.3 Thema Geistesgaben: Vielfalt der Gaben – Einheit im Geist	64
12,31b–13,13	4.4 Thema Liebe: Lob der Geistesgabe, die alle andern überragt	30
14,1-40	4.5 Thema Zungenrede: Verhältnis zu prophetischer Rede	88
<b>15,1-58</b>	<b>5. Streitpunkt Totenaufstehung: Erinnerung an Christi Sieg</b>	<b>126</b>
15,1-11	5.1 <i>Narratio</i> : Paulus und das Evangelium von Tod und Auferstehung Christi	24
15,12-28	5.2 <i>Argumentatio</i> I: Hoffnung der Christen auf die Auferstehung der Toten	35
15,29-34	5.3 <i>Argumentatio</i> II: Vikariatstaufe in Korinth, Todesmut des Apostels	13
15,35-49	5.4 <i>Argumentatio</i> III: Wesen des Auferstehungsleibs als geistlicher Leib	32
15,50-58	5.5 <i>Peroratio</i> : Künftige Unverweslichkeit, Triumph über den Tod, Mahnung	22
<b>16,1-24</b>	<b>6. Briefschluss</b>	<b>51</b>
16,1-4	6.1 Anweisungen: Durchführung der Geldsammlung für Jerusalem	10
16,5-18	6.2 Mitteilungen: Reisen des Paulus und seiner Mitarbeiter	32
16,19-24	6.3 Grüße: Von den Gemeinden in Asia, eigenhändig von Paulus	9
<b>1,1–16,24</b>	<b>0.–6. 1. Korinther: Antworten des Paulus zu Konflikten in Korinth</b>	<b>987</b>